

# Weichsel-Post

**Nettoabzugspreis:** Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Zlp. monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 Zlp., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition 2,64 Zlp. monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern 2,74 Zlp., vierteljährlich 8,22 Zlp., für die Hr. St. Danzig 2,75 Dsg. Gulden, unter Kreuzband in Polen 3,88 Zlp., nach der Hr. St. Danzig 3,95 Dsg. Gulden, nach Frankreich 15.— Frank, nach England 6 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Sirell, Auslieferung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

**Anzeigenpreise für Polen a)** Im Anzeigenteil die 8 gespalt. Millimeterzeile 10 Groschen, keine Anzeigen jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort in Zeile 20 Groschen; b) im Reklameteil die 3 gespalt. Millimeterzeile vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., anhängend an Text 30 Gr., für die Zeit Stadt Danzig die 4 gespalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen, die 8 gespalt. Millimeterzeile im Reklameteil vor dem Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, anhängend an Text 30 Groschen. Für Deutschland 50% Aufschlag für das übrige Ausland 100% Aufschlag zahlbar in politischen Gold oder deren Wert. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort Grudziadz.

**Bankkonten:** Komunalny Bank Pow. w Grudziadzu — Centralna Kasa Rzemieslnicza na Pomorzu w Toruniu, oddzial w Grudziadzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziadz und Danzig.

**Postpartasse:** P. K. O. Nr. 205160 in Poznan.

Grudziadz (Braudenzer), Freitag, den 18. November 1927.

## Auf dem Wege zum Einheitsstaat

Karlruhe, 16. Nov. Der badische Minister des Innern Dr. Kemmele äußert sich zur Frage des Einheitsstaates im karlsruher „Volksfreund“ unter anderem dahin, daß einseitiger deutscher Länder in die Periode des direkten Absterbens hinübergehen. Nur der preussische Staat habe noch Dank seiner Größe und seiner wirtschaftlichen Kräfte, die zur Erhaltung seiner Existenz erforderliche gesunde Finanzlage. Auf dem wichtigsten Gebiete des reichspolitischen Schaffens herr-

sche heute ein undurchdringliches Dunkel. So wie die Dinge liegen, müßte die Erhaltung der republikanischen Staatsform durch einen gesunden Ausbau der Reichseinheit mit einer ebenso gesunden, gerechten und klaren Dezentralisation der Reichsgewalt im Rahmen der deutschen Länder als die primärste Aufgabe angesehen werden. Aus diesem Grunde sei auch die geradezu wilde, systemlose und unorganische Entwicklung der Verhältnisse des Reiches zu den Ländern zu bedauern.

## Deutschland und die polnischen Saisonarbeiter

Berlin, 16. Nov. Die früheren Saisonarbeiter blieben seit dem Kriege auch während des Winters in Deutschland. Die deutsche Regierung strebt dahin, die Wiederkehr der alten Saisonarbeiterwirtschaft herbeizuführen. Die polnische Regierung hatte das Ziel, daß diejenigen polnischen Saisonarbeiter, welche schon mehrere Jahre in Deutschland überwintert hatten, dort bleiben sollten. Nach mehrjährigen Verhandlungen ist nun ein Kompromiß zustande gekommen. Danach bleiben in Deutschland diejenigen Polen, welche vor dem 1. Januar 1919 nach Deutschland gekommen sind. Die später darüber gekommenen sollen allmählich wieder in die Wanderbewegung eingereiht werden und zwar in einem Zeitraum

von 6 Jahren jährlich etwa 4500. Die freiwillige Wanderung bleibt dabei unberücksichtigt. Es ist ferner besprochen worden die Ordnung der landwirtschaftlichen Arbeits- und Lohnverhältnisse. Die Anwerbung, die Vermittlung der Arbeit zu Beginn des Jahres, soll in Polen vor sich gehen unter der Mitarbeit der deutschen und polnischen zuständigen Stellen. Es sind ferner Bestimmungen getroffen worden, über den Transport, über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse und über den Rücktransport. Mit dem Abschluß dürften beide Regierungen zufrieden sein können. Dauernd werden in Deutschland verbleiben ungefähr 20 000 Personen, ebensoviel werden zurückwandern.

## Die Kriegsschädenverhandlungen mit Holland

Haag, 16. Nov. In seinem Antwortmemorandum an die zweite Kammer führte der Außenminister Deleers van Wotfend aus, daß die Verhandlungen zwischen der niederländischen und der deutschen Regierung über die Vergütung von Kriegsschäden die niederländische Staatsangehörige erlitten, ist noch in der Schwebe befindend. Solange eine Regelung auf dem Wege der Verhandlung noch nicht abgeschlossen er-

scheint, erachte er die Zeit für noch nicht reif, um durch eine gemeinschaftliche Aktion der damaligen neutralen Staaten zu einer Regelung mit der deutschen Regierung zu gelangen. Im übrigen stellt der Minister den guten Willen der deutschen Behörden fest. Diese hätten in vielen Fällen eine wohlwollende Haltung eingenommen, wodurch die Zahl der zu regelnden Fälle um mehr als die Hälfte zurückgegangen sei.

## Locarno des Balkans

Paris, 16. Nov. Ueber einen Vortrag Briands vor der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten wird folgendes Kommunitat herausgegeben: Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten hatte heute unter dem Vorsitz des Abgeordneten Boncour eine Sitzung abgehalten, der Briand bewohnte. Boncour sprach den Wunsch aus, Briand möge schon heute die Kommission über die wesentlichen Bestimmungen des französisch-jugoslawischen Vertrages informieren. Dessen Wunsch entsprechend gab Briand eine ziemlich ausführliche Aufklärung über den Vertrag. Zum Schluß sagte er, wie

alle Konventionen dieser Art, blieb auch dieser Vertrag für weitere Unterschriften offen. Frankreich habe es in der Tat gewünscht, wenn sich jetzt schon andere Nationen daran beteiligen hätten. Briand sprach dann den Wunsch aus, daß der Vertrag in jenem Teil von Europa, für den er gelte, einen Zustand zu schaffen, analog dem, der in anderen Teil von Europa durch die Locarnoverträge verwirklicht wurde. Es wurden dann noch manche außenpolitischen Fragen gestellt, auf die Briand antwortete.

## Die Gefangenen der Rifabnylen

Paris, 16. Nov. Wie der Sonderkorrespondent des „Matin“ in Marokko meldet, sind die beiden Töchter des ermordeten Beamten Arnaud immer noch nicht freigelassen. Man hatte gehofft, daß Ben Dawd die beiden Gefangenen am Montag mittag den französischen Unterhändlern übergeben würde. Ben Dawd hat aber nur einen Boten geschickt, der neue Forderungen überbrachte. Der Boten ist dann sofort wieder zu Ben Dawd zurückgekehrt. Das Feilschen um das Lösegeld scheint also weiterzugehen, so daß man noch nicht voraus-

sagen kann, wann die beiden jungen Mädchen freigelassen werden. Die Meldung einer englischen Zeitung, daß die vier anderen Gefangenen von dem Haib Ben Raceur an einen anderen Stamm verkauft worden seien, wird dementiert. Auch die Meldung, daß die vier Gefangenen als Geiseln behalten werden sollen, um Repressalien von Seiten der Franzosen zu verhindern, wird nicht für glaubwürdig gehalten. Die Verhandlungen gehen weiter.

## General Booth in Berlin

Berlin, 16. Nov. Hier weist zur Zeit der General der Heilsarmee. Des großen Förderers der Heilsarmee warten diesmal besondere Ehrungen in der Reichshauptstadt. Der Reichspräsident wird ihn empfangen, und die Stadt Berlin veranstaltet für ihn einen Tee beim Oberbürgermeister.

## Der Ausschluß Trozki's

Moskau, 16. Nov. Die Parteipresse begrüßt den Beschluß der ersten Parteisitzung auf Ausschluß Trozki's und Sinowjew's aus der Partei mit großer Zufriedenheit. Sie erklärt, Trozki und Sinowjew hätten der Partei nur Schaden können.

## Eine Denkschrift der Moskauer Opposition

Zum 15. Parteitag der Russischen Kommunistischen Partei haben dreizehn Mitglieder des Zentralkomitees und der Zentralkontrollkommission eine Denkschrift überreicht, die den Titel trägt: „Entwurf einer Plattform der Leninistischen Bolschewiki (Opposition)“. Die Denkschrift, die für die Geschichte des Bolschewismus ein wichtiges Dokument darstellt, wird jedoch im Verlag „Wahne des Kommunismus“ in deutscher Sprache herausgegeben mit dem Vermerken, daß das Zentral-

komitee der Russischen Kommunistischen Partei die Veröffentlichung abgelehnt hat. Die Denkschrift umfaßt 70 eingedruckte Seiten und behandelt systematisch alle Fragen, die zwischen der Mehrheit und der Minderheit der russischen Kommunistenpartei aufgelaufen sind. Sie verurteilt den großen Schimpf, der in den inneren Debatten des Kommunismus abblitz ist — erst heute beschimpft wieder die „Rote Fahne“ die händisch angebeteten Führer Trozki und Sinowjew als „plump und frech“ — und ist rein sachlich gehalten. Sie beginnt mit einer Kritik der bolschewistischen Wirtschaftspolitik. Das Privatkapital nimmt im Umlauf durch Handelsvermittlung mehr als ein Fünftel des Gesamtumsatz ein, das heißt mehr als fünf Milliarden im Jahr.

Der Massenkonsum erhält die für ihn notwendigen Produkte zu mehr als 50 Prozent aus den Händen des Privatkapitalisten, dessen Rolle auch in der Industrie sehr bedeutend ist. Die privatkapitalistisch steuerlich schaffe Industrie hat eine Bruttoproduktion von 400 Millionen jährlich, die kleine hausindustrielle und handwerksmäßige von mehr als 1900 Millionen. Die nichtstaatliche Industrie erzeugt fast vierzig Prozent der Warenmenge des breiten Marktes. Die Landwirtschaftsteuer lastet schwer auf den wirtschaftlich Schwachen, leichter auf den Starren (Kulaken). Die Rolle der indirekten Steuern wächst bedrohlich auf Kosten der direkten.

Die Besteuerung der Arbeiter war 1925/26 doppelt so hoch wie im Vorjahre, während die Besteuerung der übrigen städtischen Bevölkerung um 6 Proz. fiel. Die Sphäre der landwirtschaftlichen und industriellen Kreise erweitert sich. Der Bauer erhält für seine Produkte nur 1,25 Prozent des Vorkriegspreises, muß aber Industriewaren 2,2mal so teuer bezahlen. 25 Millionen kleiner Wirtschaften bilden die Grundquelle der kapitalistischen Tendenzen. Die aus der Masse sich aussondernde Spitze der Kulaken, der wohlhabenden Bauern, vertritt den Prozeß der ursprünglichen Kapitalistisch-Unternehmung und unterminiert die Positionen des Sozialismus. Der Arbeiterlohn ist bis Herbst 1925 gestiegen, hat sich aber seit 1926 wieder gesenkt. Die Senkung wurde erst in diesem Jahre überwunden. Am Realwert gemessen, ist das Ausgabebudget einer Arbeiterfamilie seit 1924/25 kleiner geworden. Die Nationalisierung hat die Lage der Arbeiter verschlechtert. Von den 1 Mill. 600 000 Landarbeitern sind nur 20 Prozent von den Gewerkschaften erfasst; ihr Lohn beträgt nicht mehr als 63 Prozent des Vorkriegslohnes.

Der Arbeitstag beträgt selten weniger als zehn Stunden, in der Mehrzahl der Fälle ist er faktisch überhaupt nicht begrenzt. Die Arbeitslosigkeit wird offiziell im April 1927 auf 1 478 000 angegeben, die wirkliche Zahl der Arbeitslosen beträgt ungefähr 2 Millionen. Die mittlere Höhe der Unterernährung beträgt 11,9 Rubel, das heißt etwa 5 Vorkriegsrubel oder 10 Mark. Die Zahlungen der Industrie sind vollkommen ungenügend. Im Jahre 1925/26 kamen auf 1000 Arbeiter in den Großbetrieben 97,6 Unfälle mit vollkommener Arbeitsunfähigkeit. Jeder zehnte Arbeiter erleidet in einem Jahre einen Unfall.

Die letzten zehn Jahre sind gekennzeichnet durch ein beständiges Wachsen der Konflikte. Die Schlichtung der Konflikte besitz ihrem Wesen nach nicht einen verbindenden, sondern einen Zwangscharakter. Zwischen Meistern und Arbeitern bilden sich häufig Beziehungen wie in der Vorkriegszeit. Niemand stand die gewerkschaftlichen Arbeitermassen der Leitung der sozialistischen Industrie so fern wie jetzt. Das Verhältnis der Arbeiter zu den Betriebsräten besteht in Mißtrauen. Der Besuch der Betriebsversammlungen ist schwach. „Wir dürfen nicht besonders aktiv sein. Willst du ein Stück Brot haben, so rede möglichst wenig.“ Solche Erklärungen sind alltäglich. Zur Verbesserung dieser Zustände wird von der Opposition vorgeschlagen, alle Bestrebungen zur Verlängerung des Achtstundentages abzuschneiden, den Lohn entsprechend der steigenden Arbeitsproduktivität zu steigern, die bürokratischen Mißbräuche auf dem Gebiete der Nationalisierung zu unterbinden. Zur Reform der Arbeitslosenunterstützung wird verlangt, die Unterstellungen nach dem tatsächlichen Durchschnittslohn zu berechnen, die Unterstützungssätze von einem Jahr auf anderthalb Jahre zu verlängern u. a. Die Einführung des unbezahlten Lehrlingswesens soll für unzulässig erklärt werden.

Weitere Kapitel behandeln die Lage der Bauernschaft, die Staatsindustrie, die Sowjets, die nationale Frage, die Partei, die Rote Armee usw. Zum Schluß wird gefaßt: „Wir, die Opposition, verurteilen entschieden die Schaffung einer zweiten Partei. Die Lösung zweier Parteien ist die Lösung der Stalin-Gruppe, welche die Leninische Opposition aus der Partei zu drängen wünscht.“

## Politische Nachrichten

Chamberlains Unterredung mit Primo.

Auf eine Anfrage des Abgeordneten Bonjony (Arbeiterpartei) im englischen Unterhause, ob Chamberlain nicht eivriges über seine Unterhaltung mit dem spanischen Premierminister mitteilen wollte, erklärte der Außenminister in einer schriftlichen Antwort: Als der spanische Premierminister östrie, daß er (Chamberlain) seine kurzen Ferien in den spanischen Gewässern verbringen werde, habe er ihn um eine Zusammenkunft ersucht. Er habe die Gelegenheit lebhaft begrüßt, den spanischen Premierminister kennenzulernen. Die Unterhaltung sei außerordentlich freundschaftlich, gleiches aber durchs-

aus inoffiziell gewesen. Ich habe der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß Spanien, wie früher, wieder vollen Anteil an der Mitarbeit des Völkerbundes nehmen werde. Wir haben dabei neben einer Reihe anderer Fragen auch das Tanagerproblem besprochen. Das Ergebnis der im Augenblick zwischen Spanien und Frankreich stattfindenden Unterhandlung wird uns nach ihrem Abschluß mitgeteilt werden.

#### Painlevé nach London abgereist.

Der Kriegsminister Painlevé wollte Dienstag früh 8 Uhr mit einem Militärflugzeug von Le Bourget nach London fliegen. Painlevé wird, wie eben gemeldet, in England mehrere wissenschaftliche Vorträge halten und außerdem zum Ehren doktor der Universität Cambridge ernannt werden. Infolge des schlechten Wetters konnte die Reise nicht im Flugzeug erfolgen; der Minister ist daher um 10 Uhr mit dem Zuge nach London abgereist.

#### Ein „Untersuchungsausschuß“ in Spanien.

General Primo de Rivera gibt bekannt, daß die Untersuchung über politische Vorgänge und Verschulden von Regierungen und Persönlichkeiten seit Juli 1909 an die zuständige Kommission der Nationalversammlung überwiesen worden ist. Der Sinn der Untersuchung soll seinen Angaben nach nicht Bestrafung, sondern nur Klarstellung der Vorgänge sein. Für den Umstand, daß der Beginn der zu untersuchenden Periode deshalb mit dem genannten Zeitpunkt festgelegt wurde, wird eine besondere Erklärung gegeben. Es wird gesagt, daß Spanien in den Jahren vorher, in der Zeit nach Abschluß des Kubakrieges einen Aufschwung genommen habe, aber durch den Beginn des Afrika-Feldzugs und der damit verbundenen Ereignisse sowie die Vorgänge in Barcelona sei dann eine erneute Verschlechterung eingetreten. Diese habe sich besonders auch in einem Prestigeverlust des Parlaments und der Presse kundgetan.

#### Ueberfall in Zentralarabien.

Ein Bahabitenstamm in Zentralarabien hat vor ein paar Tagen einen der Irak-Grenzposten im Marriyat-Distrikt angegriffen. Fünf Postisten und zwölf Arbeiter wurden getötet. Einem Postisten und einem Arbeiter gelang es, zu entkommen und die Irak-Regierung von dem Ueberfall zu benachrichtigen. Dierauf liegt eine der britischen Flugzeugstaffeln bei Basra zur Bestrafung des Bahabitenstammes auf, dem im Verlaufe der Verfolgung große Verluste zugefügt wurden.

## Unpolitische Nachrichten

#### Bildtelegraphendienst Berlin-Wien

Das Telegraphenbetriebsbureau des Reichspostministeriums hat heute eine Mitteilung von der österreichischen Telegraphenverwaltung erhalten, wonach über wesentliche Punkte der Abmachungen der beiden Verwaltungen hinsichtlich der Organisation des Bildtelegraphendienstes Berlin-Wien noch weiter verhandelt werden muß. Mit der Aufnahme des Dienstes wird daher erst für den 1. Dezember zu rechnen sein.

#### Es kommt drauf an, wer stiehlt.

Am 29. März d. J. war, wie s. St. berichtet, der Amtsrat Heinrich Kühne von der Potsdamer Oberrechnungskammer bei einer herzoglichen Auktion in Potsdam dabei betroffen worden, wie er etwa ein Duzend silberner Kaffeeteller nach und nach unter einem Wäschelager verschwinden ließ. Privatpersonen, die in Verdacht geraten waren, machten der Potsdamer Staatsanwaltschaft von diesem Vorgang Kenntnis. Kühne war auch voll gefählig. Monatslang wartete man in Potsdam auf die Anklageerhebung. Der Amtliche Preussische Pressedienst gab als Antwort, daß das Gutachten eines Sachverständigen solange auf sich warten lasse. Was ist nun geschehen? Der Amtsrat Kühne, der bis zum Diebstahl das Schuldvermerk bei der Oberrechnungskammer verfaß, und bei dem keinerlei Geistesstörung beobachtet wurde, ist in eine Nervenheilkunde gebracht worden. Seit acht Monaten bezieht Kühne sein Gehalt von der Rechnungskammer.

#### Ueberfahren.

Auf der Bahnstrecke Essen-Nord-Grabbek wurde bei einem Wagnisübergang ein Fuhrwerk von einem Zuge überfahren. Die Schranke war nicht geschlossen. Der Wagen wurde zertrümmert, das Pferd getötet. Der Fuhrwerkslenker konnte sich durch Abspringen retten, sein Mitsfahrer wurde verletzt. In Baden-Baden ereignete sich infolge Verfassens der Bremsvorrichtung an einem 80 Zentner schweren Traktor ein schwerer Verkehrsunfall. Der Traktor geriet ins Schleudern und überfuhr ein Ehepaar. Die Frau war sofort tot, der Mann erlag später im Krankenhaus seinen Verletzungen.

#### Starke Kälte im Nordland.

Große Kälte herrscht zur Zeit in Schweden und Finnland, wo 40 Grad C. unter Null festgestellt wurden. Die Schifffahrt ist infolge Vereisung der nördlichen Ostsee eingestellt worden.

#### Bilderstürmer aus Not.

Ein früherer Metzgergehilfe hat im Pariser Louvre ein Gemälde von Louis LeNain „Das Familienmahl“ beschädigt. Der Mann gab an, daß er vor einer Woche das Krankenhaus verlassen habe und seit zwei Tagen völlig mittellos gewesen sei. Er habe die Tat begangen, um sich ins Gefängnis setzen zu lassen.

#### Die Kuppel des Doms in Florenz gefährdet.

Wie aus Florenz gemeldet wird, fürchtet man dort ein Einsturfsgefahr der berühmten Kuppel des Doms. Man klagt zwar die bestehende Gefahr, hat aber dennoch schon Pläne zum Schutz der Kuppel in Angriff genommen. Die Kuppel des Doms zu Florenz, mit dessen Bau bereits 1228 begonnen worden war, ist ein Werk von Filippo Brunelleschi (1377-1446), dem Begründer des Renaissancestils. Die Kuppel hat einen Durchmesser von 24 Metern und erhebt sich über acht kolossalen Pfeilern bis zu der Höhe von 91 Metern. Eine 16 Meter hohe Laterne krönt die Kuppel.

#### Die Pittsburg-Katastrophe.

Nach den letzten Nachrichten sind bei der Gasometerexplosion 25 Personen ums Leben gekommen. 500 Personen wur-

den verletzt und etwa 5000 sind ohne Obdach. Außerdem werden viele Personen vermisst. Bei dem Unglück wurden besonders viele Kinder verletzt, da im Augenblick der Explosion der Unterricht im benachbarten Schulhause begann. Die Kinder rannten voller Schrecken durch die Straßen, wo sie von Glassplittern, umstürzenden Mauern, zerrissenen elektrischen Leitungen verletzt wurden. Die Rettungsmannschaft verjücht, durch Dynamitpregungen einen Weg durch das Gewirr der Eisentrümmer zu bahnen, unter denen man noch viele Opfer vermutet. — Der explodierte Gasbehälter soll der größte seiner Art in der ganzen Welt gewesen sein. Er stellte einen Wert von einer Million Dollars dar. Die Beamten der Gaswerke erklären, der Tank sei leer gewesen, und sie vermögen sich die Explosion darum nicht zu erklären. Dicht daneben standen zwei weitere gefüllte Gastanks. Glücklicherweise blieben sie von der Explosion unberührt. Fest steht einstellweise nur, daß mehrere Arbeiter mit Reparaturen an dem explodierten Tank beschäftigt waren und daß sie bei ihrer Arbeit Lötlampen gebraucht haben. Sechs dieser Männer wurden als vollkommen verlorbene Leichen aufgefunden. Das Equivalente Gaswert liegt nahe am Ohiofluß.

#### Der besetzte Jod.

Nach Washingtoner Meldungen des „Berliner Tageblattes“ hat Henry Ford den Hammer-Verlag in Leipzig und den Verlag Theodor Fischer angewiesen, sämtlichen Ausgaben der im vorigen Jahre von ihm verfaßten antisemitischen Schrift „Der internationale Jude“ sofort zurückzuziehen. Er habe es als selbstverständlich angesehen, daß diese nicht weiter verbreitet werde.

## Aus Stadt und Land

Grudziadz (Graudenz), 17. November 1927.

#### Wasserstand der Weichsel vom 16. November

Kratow	— 2,10	2,0	Grudziadz	+ 1,00	0,95
Jawichost	+ 1,83	2,00	Karzewad	+ 1,36	1,3
Warszawa	+ 1,34	1,29	Montau	+ —	0,54
Lodz	+ 0,98	0,9	Leidel	+ —	0,47
Loruch	+ 0,90	0,84	Lejew	+ 0,23	0,17
London	+ 0,97	0,9	Einlage	+ —	2,50
Opelman	+ 0,85	0,79	Chiemenshorst	+ —	2,70

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

#### Apotheken-Nachdienst

Vom 12.—18. November Apteka pod Koroną (Kronen-Apotheke) und Apteka pod Gwiazdą (Stern-Apotheke).

— Das städtische Museum, Lipowa (Lindenstr.) 28, ist Mittwoch und Sonnabends von 12—2, sowie an Sonn- und Feiertagen von 11—2 Uhr geöffnet.

— Die Beratungsstelle für Augenkrankheiten, ul. Budkiewicza (Amtsstraße) Nr. 27, ist jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 2—3 Uhr nachmittags geöffnet.

— Beratungen mit der Quarzlampe finden Dienstags von 3—5 Uhr nachmittags, sowie Donnerstags und Sonnabends von 1—2 Uhr nachmittags statt.

— Die Beratungsstelle für Augenkrankheiten, Budkiewicza 27, ist jeden Mittwoch von 1—2 Uhr nachmittags geöffnet. Die Beratung ist unentgeltlich.

— Theater Mieski (Stadttheater). Heute, Donnerstag: „Mynasier“. — Freitag: „Rosciusko bei Macławice“. — Sonnabend: „Ein Tag ohne Lüge“. — Sonntag, Montag 12 Uhr: „Der Kummer des Herrn Hammelbein“ (Kindervorstellung).

— Kino Orzel. 1) „Die weiße Sklavine“, deutscher Großfilm mit Liane Haid, Wladimir Gaidarow, Harry Harb usw. 2) „Paläste und Verbrechen“ in Paris“, französischer Großfilm. 3) Neueste Berichte aus aller Welt.

— „Die weiße Sklavine“. Ali Bener Bey, ein arabischer Grandseigneur, lernt in Europa die schöne Lady Watson kennen und verliert sein Herz an sie. Auch sie gewinnt den schönen Araber lieb, nimmt seinen Heiratsantrag an und folgt ihm in seine Heimat. Nach Wochen ungetrübten Glückes macht Mary die Entdeckung, daß ihr Mann nach arabischer Sitte noch eine zweite Frau neben ihr hat. Sie will nach Europa zurück. Unter allen nur erdenklichen Schwierigkeiten gelingt es dem europäischen Leiborzt ihres Mannes, mit ihr die Hilfe zu erreichen. Nicht ohne, daß es vorher aufregende Verfolgungsjagden gegeben hätte.

Die Vorzüge dieses Films liegen weniger in der interessanten Problemstellung, ob ein Mann wirklich zwei Frauen gleichzeitig lieben könne, als in den herrlichen Landschaftsaufnahmen, deren der Film eine reiche Fülle bietet, sowie in der ausgezeichneten Besetzung der tragenden Rollen. Wladimir Gaidarow steht ungemein sympathisch und vollenbildig schon aus und spielt dabei besser denn je. Liane Haid, hübsch im Ausdruck, spielt die glücklich liebende Gattin und das vor Eifersucht und Erniedrigung stehende Weib mit erstaunlicher Sicherheit. Neben ihr weiß aber auch die sehr hübsche Renée Heribel gut zu gefallen. Harry Harb und Charles Bancel sowie der „namentlose“ Chauffeur fügen sich gut in das Ensemble.

— Kino Apollo. 1) „Die Weichte des Kebabplans“, Wiener Salska-Film mit Zso Eym und Danah Sermaes. 2) „Zad Hozil“ in einer lustigen spannenden Fosse. Außerdem eine lustige Komödie.

#### \*

— Verlegung der Kasa Starbowa. Die Pomorska Zbna Starbowa gibt bekannt, daß die Kasa Starbowa heute, 17. d. Mts. von ihrem einstweiligen Lokale, Lipowa (Lindenstr.) 25, nach ihrem eigentlichen Sitze, Solna (Salska) 16, übersiedelt und die Amisgeschäfte daselbst morgen, Freitag, aufnehmen wird.

— In Sachen der Andersgestaltung des Eisenbahn-Neberganges in der Wodzynska (Mehnerstraße), eines Projekts, das, seit Jahren geplant, jetzt energischer in die Hand genommen worden ist, hat die Grudziadzger Bezugsabteilung der Eisenbahndirektion Danzig die Skizzen für eine herzustellende Unterführung bzw. einem Viadukt ausgearbeitet

und sie der Direktion überhand. Befehl der Direktion wurde zur Ausführung gelangen wird, steht dahin. Zimmerhau man aber jetzt die begründete Hoffnung hegen, daß im nächsten Frühjahr an die Arbeiten in der einen oder anderen Richtung herangetreten und dem mit Rücksicht auf eine bequeme und sichere Regelung des Wagen- und Personenverkehrs an der äußerst lebhaften Stelle dringender erforderlichen Bedürfnis des Umbaus des Neberganges entprochen werden wird.

— Wegen des Gutes W. Turpno (Gr. Turpen), das bisher die Stadt in Pacht hatte, mit Rücksicht auf die Übernahme von Strzemiecin (Böslershöhe) in eigene Verwaltung aber nicht weiter pachten will, fanden gegenwärtig zwischen Stadt und staatlichen Behörden Verhandlungen statt. Das Landwirtschaftsministerium beabsichtigt, auf dem Gute eine landwirtschaftliche Schule zu errichten. Die Stadt reflektiert wiederum auf einige Teile des Gutes, die für die Bedürfnisse der Schule unnötig erscheinen. Falls dieses Terrain der Gemeinde Grudziadz überwiegen wird, will diese es dem Gute M. Kuntersztyn (M. Kunterstein) zuteilen.

— Der Umbau des Gutshauses in M. Kuntersztyn (M. Kunterstein) zu einem Säuglingsheim, dessen Beendigung zunächst bereits für Ende Oktober vorgesehen wurde, hat sich verzögert. Vor Ende dieses Jahres dürfte die Fertigstellung nicht erfolgen. Infolgedessen muß das Säuglingsheim bis dahin noch sein altes Lokal in der Budkiewicza (Amtsstraße) innebehalten.

— Ergänzungswahlen fanden Montag bei der Stadtfrantentasse statt. Es handelte sich um den Ersatz dreier aus dem Vorstande auscheidender Mitglieder, und zwar des Herrn Abg. Krzymuski von den Arbeitgebern und der Herren Kowat (Christl. Demokr.) und Szymanski (Nat. Arbeiterpartei) von den Arbeitnehmern. Die auscheidenden wurden von der Arbeitgeber- bzw. der Arbeitnehmergruppe des Kassensatz wiedergewählt. Betreffs des auscheidenden Mitglieds Kowat kam es zwischen der Christl. Demokration und den Sozialisten zu einem Kompromiß, demzufolge seine Wiederwahl gesichert war und der Kandidat, der von der Nat. Arbeiterpartei für diesen Vorstandsitz aufgestellt worden war, unterlag.

— Einen neuen Straßenbahnwagen (Nr. 10), erhielt jetzt unsere Stadt. Das wäre an sich nichts so Besonderes, wenn nicht die Tatsache bestände, daß dieser Wagen ganz und gar ein Erzeugnis der Werkstätten des städtischen Elektrizitätswerkes ist, in denen regier. auf großen Maßstab zugeschnittener Betrieb herrscht.

Die Radiohörer wird es interessieren, daß das Elektrizitätswerk, um störende Beeinflussungen des Empfangs möglichst zu vermeiden, die Straßenbahnwagen — zunächst auf der Nebenstraße Chelminska (Kunterstr.) — mit entsprechend hergestellten Bügeln versehen wird. Falls diese sich bewähren, sollen sie auch bei den Wagen der Hauptlinie zur Verwendung gelangen.

— Der Verband städtischer Genossenschaften der Wodzynska-Kommune hält am Dienstag, den 22. d. Mts., vormittags 11 Uhr, im Hotel „Zum Goldenen Löwen“ seinen Verbandstag ab. Im Anschluß an den geschäftlichen Teil findet ein Vortrag des Herrn Professors Dr. Wępiński statt, über „Die betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Grundlagen der modernen Milchwirtschaft“. Der Vortrag wird durch Lichtbilder illustriert werden. Der Vortragende kommt aus der Provinz Schleswig-Holstein, also aus einem Gebiet, in dem die Milchwirtschaft und das Molkereiwesen auf einer besonderen Höhe stehen. Im Anschluß an den Verbandstag finden Wahlkreisversammlungen der nach der Satzung bestehenden 6 Wahlkreise: 1. Wahlkreis bestehend aus den Kreisen Neustadt, Bugig, Karthaus. 2. Wahlkreis bestehend aus den Kreisen Berent, Dirschau, Mewe, Stargard. 3. Wahlkreis bestehend aus den Kreisen Konitz, Luchel, Jempeburg. 4. Wahlkreis bestehend aus dem Kreise Schwew. 5. Wahlkreis bestehend aus den Kreisen Brien, Gulin, Thorn. 6. Wahlkreis bestehend aus den Kreisen Grudziadz, Löbau, Solbau, Strassburg, statt, in denen für jeden Wahlkreis je ein Abgeordneter für den Verbandsausschuß (Wahlkreisvorsitzender) nebst einem Stellvertreter zu wählen sind.

— Ein Tanzvergnügen mit allerhand Bewußtungen veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr am Sonnabend, 19. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Evoli“. Die Wehr hofft auf zahlreichen Besuch, der ihr, der so eifrig und segensvoll wirkenden Institution, gewiß zu nützen ist.

— Eigenartiges Vergnügen. Ein Tanzstimmchen-Vergnügen findet Sonntag, 19. d. Mts., 8 Uhr, im Logenheim des Entenplatzes statt. Das Programm ist folgendes: Konzert, Prolog und Begrüßung der Gäste, Theater in 3 Akten, gespielt von Tanzstimmchen, Tanz (Militärmusik, 10 Mann).

— Unfall. Von einem Personenauto, in dem der Direktor der Mühle in Brzechowe saß, angefahren wurde in der Chelminska (Kunterstr.) der städtische Arbeiter Bronislaw Reize, der bei der Ausbesserung des städtischen Straßenbahn-Geländes beschäftigt war. Das Auto rief ihn mit Wucht in die Höhe, worauf er auf Plaster zurückfiel und so ernste Verletzungen erlitt, daß seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich wurde. Wer die Schuld an dem Unfälle trägt, ist nicht leicht feststellbar, da die Augenzeugen in ihren Aussagen von einander abwichen.

Ein weiterer Unfall ereignete sich in der Kadgora (Oberbergstraße). Dort fiel abends von einem Hause ein Stück Gips herunter und traf die vorübergehende 53jährige Weronika Chlobel so heftig an der Brust, daß sie hinfiel und für einen Moment die Besinnung verlor. Passanten hoben die Frau auf und führten sie nach Hause.

— Gefunden worden ist in der Budkiewicza (Amtsstraße) Zahnbohrer (für Dentisten). Er kann im 2. Polizeikommissariat, Sobieskiego (Schwerkr.), abgeholt werden.

— Diebstahl. Von ihrer Freundin Walerja Iz mit der sie gemeinschaftlich ein Zimmer bewohnt, wurde Fraulein Juliana G., Lipowa (Lindenstr.), um einen Gelbdruck von 50 Zl. betrogen. Die Polizei, an die sich die Geschädigte wandte, ergriff die Unwürdige und verhaftete der Bestohlenen das Geld zurück.

Der Frau Maria Wisniewska wurden während ihrer Abwesenheit aus der Wohnung ein Topf und einiaa Zild Selb im Werte von 10 Zloty entwendet.

Herrn Bronislaw Humanski hat ein Langfinger seinen Brieftascheninhalt, Wert 105 Zloty, fortgenommen.

Aus der Polizeichronik. In letzter Nacht nahm die Polizei eine Sittendame, welche die Polizeistunde überschritten hat, sowie einen vagabondierenden jungen Mann fest. Protokolle wurden drei geschrieben.

Neueinschätzung zur Vermögenssteuer. Wie aus amtlicher Quelle mitgeteilt wird, erfolgt im Januar nächsten Jahres eine Neueinschätzung zur Vermögenssteuer, welche in 1928 noch während der Devaluation der polnischen Mark stattfand, wobei zahlreiche Irrtümer vorkamen. Nach der Neueinschätzung wird es sich herausstellen, daß viele bisher besteuerte Bürger steuerfrei werden.

Die neuen polnischen Geldstücke. Die polnische Staatsmünze beginnt mit dem 1. Januar 1928 mit dem Ausprägen neuer silberner Fünfszlotystücke. Es sollen monatlich zwei Millionen Stück geprägt werden. Voraussichtlich im Frühjahr werden von der Staatsmünze auch Einzlotystücke aus Nickel angefertigt werden. Die Gesamtzahl dieser Geldstücke wird nicht höher sein, als die der bisherigen silbernen Einzlotystücke, demnach 40 Millionen Stück. Weiterhin ist die Herstellung von 25-, 50- und 100-Zlotystücken sowie die Umprägung sämtlicher bisher im Verkehr befindlichen Zweizlotystücke in Ausfertigung genommen. Die Prägungsarbeiten werden 4-5 Jahre in Anspruch nehmen.

Nach der Aufhebung der Devisenvorschriften. Die Banken sind über die Aufhebung der Devisenvorschriften sehr befriedigt. Während früher zum Abschluss von Devisengeschäften viel Formalität und Arbeit und ein grosser speziell zu diesem Zweck bestimmter Beamtenstab nötig war, wird der Abschluss nunmehr stark vereinfacht und erleichtert. Es besteht die Hoffnung, dass sich jetzt das Geschäft mit Gold an den Auslandsbörsen beleben wird. Gleichzeitig wird der bisherige Schmuggel von effektiven Zloty nach dem Ausland vollkommen aufhören. Die heutigen Finanzbedingungen berechtigen nicht zu einer Furcht, dass das Inlandskapital nach dem Ausland geschäftig wird. Im Gegenteil besteht die Hoffnung, dass Auslandskapital nunmehr viel leichter nach Polen gelangen wird. Die Auslandskapitalisten brauchen nicht zu befürchten, dass im Notfall einer Zurückzahlung und einer Rücküberweisung derselben Summe nach dem Ausland irgendwelche Schwierigkeiten entstehen. Mit einem Wort Polen ist auf dem Wege zu einer rationalen Devisenpolitik.

Seehunde an der polnischen Ostseeküste. Kürzlich haben sich — nach längerer Pause — wieder Seehunde an der Ostseeküste gezeigt. Die Seehunde werden von den Fischern in speziell gelegten Netzen gefangen. Die auf diese Weise gefangenen Tiere erleiden in den Netzen einen allmählichen Erstickungstod.

Dollarprämien-Lotterie. Während der letzten Verlosung der Dollarprämienanleihe Serie II fiel der Gewinn in Höhe von 8000 Dollar auf die Nummer 068599, 3000 Dollar auf 024613, 1000 Dollar auf die Nummern 374302, 537012, 660038, 394168, 021731.

Religion und Rundfunk. In Amerika zählt man gegenwärtig etwa 700 Sendestationen, von denen etwa jede 10 ganz oder teilweise in den Händen einer religiösen Organisation ist. Darüber hinaus schliesst etwa die Hälfte aller Stationen in ihr Programm irgend eine Form gottesdienstlicher Darbietungen ein. Dieselben finden in weiten Kreisen freudigen Anklang. Zahllose Briefe von Waldarbeitern, Farmern, Leuchtturmwächtern, Hausfrauen und anderen, die keine Möglichkeit zum Kirchenbesuch haben, bezeugen, dass der Rundfunk ihnen religiöse Erhebung zu bieten imstande ist, dasselbe gilt auch von den Einsamen und Kranken. Als besonders wertvoll wird es bezeichnet, dass die Darbietungen den Empfänger unbefangen in seinem Heim und ohne Ablenkungen treffen. Den Kirchenbesuch haben die Feiern keineswegs beeinträchtigt, zum Teil sogar sichtlich gesteigert. In zahlreichen Briefen wurden infolge von religiösen Rundfunkfeiern Bitten um seelsorgerlichen Rat ausgesprochen, auch von freiwilligen Geldsendungen wird berichtet.

In Polen, wo das Rundfunkwesen verstaatlicht und noch wenig entwickelt ist — die Zahl der Sender beträgt nur drei — ist es besonders der Posener Sender, der regelmässig den Hauptgottesdienst aus dem Posener Dom bringt. Eine Darbietung deutscher evangelischer Gottesdienste ist bei der unfreundlichen Haltung der massgebenden Stellen gegenüber dem Deutschtum vorerst kaum zu erwarten. Das ist im Interesse der Kranken und Stenchen, die des religiösen Zuspruchs besonders bedürfen, sehr zu bedauern.

#### Toruń (Thorn)

Der Verband der pommerellischen Gesangsvereine erlässt an seine Mitglieder einen Aufruf, in dem er um Beiträge zum Bau eines Chopin-Denkmal in Thorn ersucht, das bereits am 27. Mai 1928, anlässlich des Verbandskongresses im Thornor Stadtpark feierlich enthüllt und eingeweiht werden soll.

#### Tezew (Dirschau)

Freitag ereignete sich in der Nähe von Czerlin bei Dirschau ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein junges Ehepaar befand sich auf einem mit Stroh beladenen Leiterwagen auf dem Wege von Liessau nach Czerlin, wo dieses lohnenden Verdienst gefunden hatte. Plötzlich stürzte die 20 Jahre alte Frau so unglücklich vom Wagen auf das Pflaster, dass sie eine gefährliche Verletzung am Kopfe davontrug. Man schaffte die Verunglückte am Sonnabend ins hiesige Vinzenzkrankenhaus. Man hofft, die junge Frau am Leben zu erhalten.

#### Chojnice (Konitz)

Von der Autohaltestelle am Markt wollte ein Auto seinen Weg nach der Schlochaustrasse nehmen. Es hatte

jedoch die Fahrtrichtung verfehlt und in schräger Richtung ging die Fahrt in das Schaufenster der Eisenwarenhandlung Emil Hermann am Markt. Mit grossem Krach zertrümmerte die Scheibe. Auch die Seitenscheibe wurde zertrümmert. Das Auto, das Herrn Mrozek gehört, und der Chauffeur kamen mit dem Schrecken davon.

#### Gdynia (Gdingen)

Wie berichtet, wurde am 3. d. Mts. die Leiche des durch einen Kopfschuss getöteten Bankbeamten Franz Ostrzychowski von der Landeswirtschaftsbank in Gdingen in seiner Wohnung gefunden. Die Untersuchungen haben ergeben, dass es sich um einen Mord handelt. Man fand O. in Sachen auf seinem Bette liegen, mit einer blutenden Wunde an der Schläfe und einem langläufigen Revolver in der rechten Hand. Da die Wunde aber links ist, ist ein Selbstmord nicht möglich, auch muss, der Ansicht der Sachverständigen nach, der Schuss aus einer Entfernung von 1 1/2 Meter abgegeben sein, da die bei einem Nachschuss typischen Pulverspuren fehlen. Hausbewohner haben in der fraglichen Zeit (zwischen 5 und 6 Uhr nachm.) zwei Fremde eilig das Haus verlassen sehen. Im Dienst und im Restaurant, wo der Ermordete zu Mittag gegessen hatte, machte er durchaus keinen verstörten Eindruck, der auf Selbstmord schliessen liesse.

#### Inowroclaw (Hohensalza)

Ein grauenvoller Mord wurde in der Nacht zum 13. d. M. auf dem Wege von Argonan nach Lukaszewo verübt, und zwar wurde dort in der Nähe des Gutes Kaczkowo der Zimmermann Hermann Friedrich aus Lukaszewo mit zertrümmerter Schädeldecke tot aufgefunden. Es scheint sich um keinen Raubmord zu handeln, da die Leiche nicht beraubt war. Die Ermordung muss mit einem schweren stumpfen Gegenstand verübt worden sein, da die Schädeldecke des Ermordeten vollständig zertrümmert ist. Es wird gemutmasset, dass es sich um einen Racheakt handelt.

## Bis zum 25. November cr.

sammeln die Briefträger

Bestellungen auf die

# „Weichsel-Post“

und nehmen

die Bezugsgebühren entgegen.

## Letzte Telegramme

### Hohe Auszeichnung Marschall Pilsudskis

Paris, 16. Nov. Marschall Francois d'Esperey reiste gestern Abend in Begleitung zweier Stabsoffiziere sowie des polnischen Militärattachees nach Warschau ab, um dem Marschall Pilsudski den französischen militärischen Orden „Médaille Militaire“ zu überreichen.

Warschau, 16. Nov. Die Defotierung Marschall Pilsudskis wird Freitag 12.45 Uhr in Gegenwart des Staatspräsidenten, der Generallität und von Offiziersdelegationen im Schloß stattfinden. Danach gibt der Staatspräsident zu Ehren des französischen Marschalls ein Frühstück. Abends

findet beim Ober der französischen Militärmission, General Charpy, ein Empfang statt.

Die Militärmedaille ist die höchste militärische Auszeichnung der französischen Republik. Sie wird am gelben, grüngefärbten Bande getragen und stellt auf der Vorderseite auf goldenem Grunde das Symbol Frankreichs mit Aufschrift auf blauem Emaille; die Rückseite zeigt einen Lorbeer aus nebst Emblemen verschiedener Kaiserregierungen. Nur drei Personen haben die Medaille bisher erhalten, nämlich die Marschälle Foch und Petain, sowie der König von Belgien.

### Die Jagdbeute des Staatspräsidenten und seiner Weidwertgenossen

Cieszyn, 16. Nov. Bei den zweitägigen Jagden in den künftigen Wäldungen in Lechen, die, wie gemeldet, der Herr Staatspräsident in Gemeinschaft mit einigen Ministern, Mitgliedern des diplomatischen Korps usw. ausübte, wurden 114 Hasen, 80 Faläne und 1 Wolf geschossen.

### Kein Abbau der Papiertaxe

Warschau, 16. Nov. Die Polnische Telegraphen-Agentur ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die in den letzten Tagen in der Presse erschienenen Mitteilungen über eine Verringerung in der Gebührenhöhe für Auslandspässe ungenau sind und nicht der Wirklichkeit entsprechen. Das gleiche gilt von dem Gerücht über einen Wechsel im Papiervollständigkeitsystem in Lesez.

### Wann werden die Parlamentswahlen stattfinden?

Warschau, 16. Nov. Nach Informationen aus amtlicher Quelle soll am 28. d. Mts. ein Dekret erscheinen, durch welches die Sejm- und Senatssitzungen geschlossen wird. Die Verordnung wird gleichzeitig die Angabe des Termins der Neuwahlen und den sog. Wahlkalender enthalten. Die Wahlen werden gemäß der in der Verfassung festgelegten Frist stattfinden. (Die Meldung, die wir in Nr. 263 brachten, daß die Wahlen am 26. 2. bzw. 4. 3. u. 3. stattfinden sollen, war wohl noch verfrüht.)

### Der Sowjetkonsul und die Ballettense

Charkow, 16. Nov. Aufsehen ruft hier hervor, daß ein Arzt und Polizeibeamte vom sowjetrussischen Konsul zu sich

#### Katowice (Kattowitz)

\* Am 27. d. M. wird voraussichtlich die Eröffnung der Kattowitzer Funkstation vor sich gehen. In diesen Tagen wird mit Probestandungen auf Wellen 422 begonnen werden. Die Sendestärke ist mit 15 Kilowatt vorgesehen.

#### Warszawa (Warschau)

\* Hier wird in Kürze in zweiter Instanz ein Prozess beginnen, den eine gewisse Frau Trzeinka gegen zwei Aerzte führt, die sie fünf Jahre in eine Irrenanstalt gebracht haben. Die Aerzte sollen zu Gunsten der Untermieter der Frau gehandelt haben, die sich ihrer Wohnung bemächtigen wollten. In der ersten Instanz wurde der erste Arzt freigesprochen, der zweite aber, der die Frau in die Irrenanstalt brachte, zu 28 000 Zloty Entschädigung verurteilt, die Frau verlangt aber von beiden Aerzten für die fünf Jahre eine Entschädigung von 100 000 Zloty (47 000 Reichsmark) und um dieses zu erreichen, strengt sie einen neuen Prozess gegen die Aerzte an.

#### Freistadt Danzig

\* Nach zehntägiger Verhandlung wurde in dem Prozess, in dem sich Sparkassenvorsteher Heusterberg u. Gen. zu verantworten hatten, das Urteil gefällt: Heusterberg wurde wegen Betrugs und passiver Bestechung zu 2 Jahren 5 Monaten Gefängnis, und Absprechung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre, Böhlke wegen Beihilfe zum Betrug zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, Kösterlitz wegen Beihilfe zu einem Jahr Gefängnis, Keller wegen Beihilfe zum Betrug zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten, Frau Böhlke, Spahnke und Gdanitz wurden freigesprochen. Den Verurteilten wurde die Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

## Handelsteil.

Grudziadz, 16. November 1927.

### Posener Viehmarkt vom 15. November 1927.

(Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.)  
Es wurden aufgegeben: 620 Küder, 2145 Schweine, 411 Kälber, 522 Schafe, zusammen 3 98 Stück Tiere.  
Man zahlte für 10 Kilogramm Lebendgewicht (Preis des Viehmarkts) Pogon mit Handelsloose:  
Küder: Polst., ausgem., Daten von höchstem Schlachtgewicht (mit ang. Gewicht) 18-190, mittl., ausgem., Daten von 4-7 Jahren, mäßig genährte, nicht ausgemästete und ältere ausgem. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — 2ullen, vollständig ausgem. von höchstem Schlachtgewicht 130-140, vollständig genährte ältere und gut genährte ältere 120-130, für 11 und 12 Jahre: vollständig ausgemästete Daten von höchstem Schlachtgewicht 150-190, vollständig ausgemästete Kühe von 10-12 Jahren in 1 bis 7 Jahre 160-170, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und ältere 140-148, mäßig genährte Kühe und ältere 120-28, mäßig genährte Kühe und ältere 90-100.  
Kälber: beste gemästete Kälber 160, mittelmäßig gemäst., Käufer und Käufer besser Sorte 10-14, weniger gemästete Kälber und gut: Käufer 136-140, minderwertige Käufer —  
Schafe: Wollämmer und ungete Ma. Hamme 148, alt, Wollämmer, mäßig genährte Wollämmer und gut genährte ungete Schafe 120-128, mäßig genährte Hammel und Schafe 14-104.  
Schweine: vollständig von 10-150 kg Lebendgewicht 208-210, vollständig von 100-110 kg Lebendgewicht 200-204, vollständig von 80-100 kg Lebendgewicht 190-194, mäßig genährte Schweine von mehr als 80 kg Lebendgewicht 180-186 Sauen mit oder ohne 15.

Verantwortlicher Redakteur: J. K. ...  
Fernsprecher Nr. 50

gerufen wurden, bei dem sie im Schlafzimmer die Ballettlänzerin Sachnowicz mit einer Schusswunde in der Brust vorfanden. Obwohl sie selbst erklärte, daß sie sich durch Unvorsichtigkeit verletzt habe, hält man den Konsul für den Täter.

### Schneeverwehungen auf der Baggawerke Riga-Berlin

Berlin, 16. Nov. Der Schnellzug Riga-Berlin traf gestern infolge von Schneeverwehungen hier mit fünfstündiger Verspätung ein.

### Bronislaw Huberman kauft zwei Inseln

Wien, 16. Nov. Nach dem „Neuen Wiener Journal“ hat der berühmte polnische Geiger Bronislaw Huberman zwei Inseln auf dem Lago Maggiore gekauft. Es ist bisher nicht bekannt, aus welchen Gründen der Erwerb erfolgt ist — ob aus privaten Ursachen, oder ob vielleicht irgendwelchen politischen Motiven (Der G. ist nämlich einer derjenigen Persönlichkeiten, die die paneuropäische Bewegung ins Leben gerufen haben.) dabei im Spiel sind.

### Ein Riesendampfer zum Flugzeugtransport

Washington, 16. Nov. Gestern wurde der amerikanische Flieger der kolossale Dampfer „Saradoga“, der zum Transport von Flugzeugen bestimmt ist, übergeben. Der Dampfer mit dessen Bau bereits im Jahre 1920 begonnen worden ist in den Docks von Newjersey hergestellt worden. Das Schiff kann 83 Aeroplane an Bord nehmen. Die Besatzung beträgt 1365 Personen, wobei die Flugzeugbedienung von 450 Mann nicht mitgerechnet ist.

# Irrungen

Roman von G. W. Appleton

[8. Fortsetzung.]

[Nachdruck verboten.]

„Gut,“ meinte der Wachtmeister. „Aber Herr Doyle hat vorhin das Wort Geier erwähnt. Was wollte er damit sagen?“

Da warf Philipp Doyle Frank Dixon einen scharfen Blick zu, der ihn gerade ins Auge traf und einen Moment verwirrte.

„Ich sprach wohl von Geiern,“ erwiderte dieser, „aber nur in scherzhafter Weise. Ich meine einfach —“ er zögerte.

„Meinte was?“ fiel der Wachtmeister ein.

„Ich lehne weitere Antworten ab. Wenigstens hier und Ihnen gegenüber,“ versetzte Dixon plötzlich entrüstet, „und ich will Ihnen noch bemerken, daß ich Sie nicht für berechtigt halte, derartige Fragen an mich zu stellen. Zur geeigneten Zeit und geeigneten Orten und den geeigneten Instanzen werde ich gerne und gewissenhaft auf jede Frage Auskunft geben, welche dazu beitragen kann, das Geheimnis vom Tode dieses armen Weibes zu lüften, — aber nicht eher.“

„Er hat ganz recht,“ warf Thornhill eifrig ein. „Das ist nicht die passende Zeit und der richtige Ort zu einer solchen Vernehmung.“

„Mag sein. Immerhin halte ich's für meine Pflicht, meine Aussagen zu notieren,“ erwiderte trocken der Polizist.

„Auf alle Fälle,“ gab Dixon zurück, „und wenn ich Ihnen in irgendwelcher Weise dienlich sein — bei der Untersuchung meiner Wohnung behilflich sein kann, so stehe ich ganz zu Ihrer Verfügung.“

Der Wachtmeister lächelte.

„Ist Ihnen nicht bewußt, mein Herr,“ sagte er, „daß ich jetzt hierüber zu bestimmen habe und hier bleiben werde, bis

ich eine gründliche Durchsuchung abgehakt habe? und — ah! das paßt ja gerade,“ fuhr er in verändertem Tone fort. „Sie können mir gleich gefällig sein. Wollen Sie die Güte haben und in der Waffensammlung über dem Kamin nachsehen, ob irgend etwas fehlt?“

„Gewiß,“ erwiderte Dixon und schritt bereitwillig nach jener Wand, wo er seine Sammlung von Mordwerkzeugen aller Art aus sämtlichen Weltgegenden einer sorgfältigen Durchsicht unterzog.

„Nein,“ sagte er endlich. „Nein. Es will mir nicht scheinen, als ob etwas fehle. Doch halt; ja, ich vermisste etwas. Ein malaiischer Dolch mit einer sägeförmigen Schneide — ein ganz eigentümliches und gefährliches Instrument — ist zweifellos verschwunden.“

Der Beamte lächelte wieder.

„Danke Ihnen bestens,“ antwortete er. „Die Verleumdung ist heute noch sehr schlecht hier, ich werde daher lieber ein paar von meinen Leuten als Wache dalassen und morgen früh die Räumlichkeiten einer eingehenden Prüfung unterziehen. Ich nehme an, daß es Ihnen, lagen wir, um neun Uhr passen wird, einmal herzukommen.“

„Ich werde mich mit Vergnügen einstellen.“

„Ich vermute natürlich,“ fügte der Wachtmeister hinzu, „daß Sie nicht etwa heute nacht hier schlafen wollen.“

„Um alles in der Welt nicht.“

„Ich dachte mir's schon. Nun will ich Sie nicht länger aufhalten, meine Herren.“

„Ja, laßt uns gehen,“ rief Thornhill und atmete erleichtert auf.

„Kommt, Philipp; gute Nacht, Herr Wachtmeister!“

Und im nächsten Augenblick waren sie zur Tür hinaus.

Fünftes Kapitel.

Als sie auf die Straße kamen, fanden sie, daß sich der dicke Nebel in östlicher Richtung verzogen hatte. Es war nur noch ein feuchter, düstiger Schleier zurückgeblieben. Am Ende des Weges wurden in dem matten Scheine des Mondes die verworrenen Umrisse und ein undeutlicher Streifen der bläulichen

losen Bäume von Primrose Hill sichtbar. Bis dahin hatten sie kein Wort gewechselt. Dann brach Dixon das Schweigen.

„Nun, Philipp, wir wollen Dich jetzt nach Hause begleiten.“

Da fuhr ihn Philipp Doyle ungestüm an. „Nach Hause? In welches Haus? In wessen Haus? Das Licht meines Hauses und meines Lebens ist heute abend in Deinem Atelier ausgelöscht worden. Laß meinen Arm los, Frank Dixon, und bleib mir vom Leibe! Du hast mir von Geiern gesprochen, und solange Du mir nicht erklärst, was das zu bedeuten hat, können wir nie wieder Freunde sein.“ Zudem er dies sagte, wandte er sich mit einer zornigen Gebärde weg und ging weiter.

„Ich will mit ihm gehen,“ flüsterte Thornhill seinem Gefährten zu. „Mache jetzt keinen Versuch, nachzulaufen, während er sich in solcher Stimmung befindet; er ist ganz außer sich vor Schmerz, und ich muß ihn, wenn's möglich ist, beruhigen. Du kannst lieber an seine Mutter und Schwester beschreiben und sie bitten, sofort nach Haverstock Hill zu kommen. Du kennst ja die Adresse.“

„Zuvor! — Bedford Park.“

„Also gut. Ich will Dich später treffen. Wo?“

„Im Künstlerklub.“

„Schön. Warte, bis ich komme, es kann spät werden.“

In diesem Augenblicke blieb Philipp Doyle stehen und drehte sich um.

„Thornhill, alter Freund — verlaß Du mich jetzt nicht!“ rief er in jammervollem, klagendem Tone.

„Dich verlassen!“ und Thornhill sprang auf ihn zu und faßte den halb wahnstinnigen Mann unter den Arm.

„Wie kannst Du so etwas denken? Komm! Dixon ist weggegangen. Laß mich Dich heimbringen. Es ist trotz allem dem jetzt noch der beste Ort für Dich.“

(Fortsetzung folgt.)

## Kino Orzel (Adler) Zusammen 20 Akte

Der deutsche Großfilm von internationaler Bedeutung!  
Der schönste und beste Film der Saison:

### „Die weiße Slavine“

In den Hauptrollen: Liane Haid, Wladimir Gaidarow, Harry Hardt ufm.

### Baläfte u. Verbrecherteller in Paris

betitelt sich der zweite Großfilm französischer Produktion.

### Neueste Berichte aus aller Welt

Sonntag nachm 2 Uhr: Gr. Jugend-Vorstellung

In Kürze: „Ruf des Meeres“, „Frauen von Algier“ und „Metropolis“. (076)

## „JULIAN“

Damen- und Herren-Frisier-Salon

Stara (Altstraße) Nr. 12 Stara (Altstraße) Nr. 12

### neu eröffnet

und nach den neuesten Forderungen der Hygiene eingerichtet, empfiehlt sich (0766)

zur Ausführung sämtlicher Arbeiten, wie:

Zubikopfschneiden, Ondulieren nach neuesten Pariser Modellen

Saar- u. Augenbrauenfärben, Manicure, Fäsheren fachmännische, schnelle Bedienung. — Solide Preise.

## Freiwillige Feuerwehr Grudziadz

veranstaltet

am Sonnabend, den 19. November, in den Sälen des „Zivoli“ ein

## Tanz-Vergnügen

mit allerlei Belustigungen.

Anfang 7 Uhr.

Die Bürgerschaft wird herzlich eingeladen. Der Reingewinn ist für gute Zwecke bestimmt. (0772)

Der Vorstand.

## Försterei Rudnik

Zu dem am Donnerstag, den 17. d. Mts., stattfindenden

## Wurstessen

ladet hiermit ergebenst ein (0768)

Hoheisel.

## 2 Lastautos

3 To. Opel, und 2 To. Küling, fahrbar, stehen billig zum Verkauf. (0768)

## Browar Kościerski

Kościierzyna.

### Evangelische Gemeinde Grudziadz.

Sonntag, den 20. November, Totenfest, 10 Uhr: Gottesdienst, 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, 3 Uhr: Soldatengottesdienst, 5 Uhr: Musicalabendfeier.

Mittwoch, den 23. November, 5 Uhr: Bibelstunde.

### Synagogengemeinde Grudziadz.

Freitag, den 18. November, nachm. 4 Uhr.

Sonntag, den 19. November, vorm. 9 Uhr (Neumondfeier), Sabbatausgang nachm. 4 1/2 Uhr.

Wochentags vorm. 7 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.

### 10 Zentner Weibst. Nessel

zu verkaufen 13790

Ch. Lange, Ruda, pow. Chelmno, poczta Waldowo Szl.

Gut erhaltene

## Betten

(ein Satz) zu verkaufen gesucht. Condert, Pietruszowa 3. 13791

## Schreibmaschine

gut erhalten, preiswert zu verkaufen Motowa 6. 3786

## Drehtisches Mädchen

das gut meilen kann, sucht Liedtke, Park, powiat Grudziadz. 13793

Aus diesjähriger Produktion habe zur sofortigen prompten Verladung abzugeben jeden Posten

## Ia. Kalksandsteine.

Anfragen und Bestellungen an (0773)

Cegielnia Szlachta

A. Brzozowski.

## Patent-Matratzen und Chaiselongues

eigener Erfindung und sehr dauerhaft.

## Klub-Garnituren und Sofas

gewöhnliche Chaiselongues u. Matratzen empfiehlt zu den niedrigsten Preisen

## Patent-Matratzen-Fabrik

Grudziadz, Solna (Salzstrasse) Nr. 3. Telefon 84

Ausführung sämtlicher Apeziererarbeiten. Für Tischler und Wiederverkäufer hohe Rabatte. 0572

## Hohe Belohnung!

gebe demjenigen, der mir zur Wiedererlangung meines in der Nacht zum 16. November d. J. gestohlenen Schweines

verhilft. Meldungen, die direkt behandelt werden, erbelten an (0767)

Werle, Restaurant, Chelminska 26.

Inserieren in der „Weichsel-Post“ bringt Ertrag!

Kino Apollo  
Sende und folgende Tage der Jan. etwa teils Superfilm der Biene Sa ha:  
**Die Beichte des Fedotians**  
mit Igo Sym und Dagny Servaes in den Hauptrollen.  
Die Handlung spielt in Gaiien und Wien während des Weltkrieges.  
Als Beiprogramm **Jac. Hoxie** in einer 7-akt. Folge voll größter Spannung.  
Außerdem eine lustige Komödie.  
Sonntag, nachm. 8 Uhr: Große Jugend-Vorstellung.

**Inseriert**  
in der  
**„Weichsel-Post“**

**Zamówienie.**  
(Postbestellungschein)  
Niniejszem zamawiam wychodzącą w Grudziadz 6 razy w tygodniu „Weichsel-Post“ na Grudziadz 1927 za 2,74 z. wraz z opłatami pocztowymi. „Weichsel-Post“ odbierać będę z poczty — proszę dostarczyć pod poniższym adresem: (Hiermit bestelle ich die in Grudziadz 6 mal wöchentlich erscheinende „Weichsel-Post“ pro Dezember 1927 für 2,74 Bl. zugleich mit Postgebühren. Die „Weichsel-Post“ werde ich durch die Post beziehen; ich bitte das Blatt unter obiger Adresse zu liefern.)

Imię i nazwisko: \_\_\_\_\_  
Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_

Miejscowość: \_\_\_\_\_  
Ort: \_\_\_\_\_

Ulica i nr.: \_\_\_\_\_  
Straße und Hausnummer: \_\_\_\_\_

**Kwit pocztowy.**  
Postquittung.  
Zl. \_\_\_\_\_  
tytułem przedpłaty na „Weichsel-Post“ za Grudziadz 1927 r. odebrałem, co niniejszem potwierdzam. (Abonnementsgebühr für die „Weichsel-Post“ pro Dezember 1927 habe ich erhalten, worüber ich hiermit quittiere.)

\_\_\_\_\_ dnia \_\_\_\_\_ 1927.  
den \_\_\_\_\_

Podpis: \_\_\_\_\_  
Unterschrift: \_\_\_\_\_